

gegenstände zu restaurieren. Steyr unternimmt die Aufstellung eines der letzten Eisenhämmer aus der Gegend von Molln und wird dazu im Garten des Innerberger-Stadels ein eigenes Bauwerk errichten, in welchem der Hammer in der Situation seiner Verwendung gezeigt werden kann. In Vöcklabruck konnte das Heimathaus eine Erweiterung der Museumsräume durch den Ausbau des Dachgeschosses erreichen. In der Burg zu Wels wurde das Burgmuseum mit dem Gewerbemuseum und dem Sterbezimmer Kaiser Maximilians eröffnet.

Das vergangene Arbeitsjahr kann als sehr erfolgreich für die Denkmalpflege bezeichnet werden. Zur Erfüllung der Aufgaben hat ganz wesentlich die erfreuliche Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariates, der Kulturabteilung der o.-ö. Landesregierung sowie der o.-ö. Landesbaudirektion beigetragen, wodurch eine klaglose und auf sachliche Meinungsäußerung beschränkte Arbeit ermöglicht wurde.

Dr. Gertrud Tripp

Mittelstelle für die Heimathäuser und Ortsmuseen in Oberösterreich

Durch Vermittlung von Zuschüssen und Sachzuwendungen konnten die Heimathäuser und Ortsmuseen (Heimatsammlungen) Wels, Enns, Schärding, Steyr, Vöcklabruck, Obernberg, Waizenkirchen, Stadl-Paura, Altmünster gefördert werden.

Burgmuseum Wels

Das Burgmuseum Wels (Sterbezimmer Kaiser Maximilians I. und Gewerbemuseum) verwirklicht, wenigstens zum Teil, den von Landesarchivdirektor Hofrat Dr. E. Trinks und dem verstorbenen Altbürgermeister von Wels, Dr. A. Salzmann, angeregten Plan, Museum und Archiv in die Burg zu übertragen. Durch die Wohnungsnot war es bisher nicht möglich, die 1936 von der Stadtgemeinde Wels gekaufte Burg gänzlich für museale Zwecke freizumachen. Erst 1952 gelang es, drei Räume dem Burgmuseum zur Verfügung zu stellen, dessen Leitung Dr. Gilbert Trathnigg übertragen wurde.

Bei der Renovierung der Räume wurden die alten Holzdecken vom Burgumbau, den Kaiser Maximilian in Wels durchführen ließ, aufgefunden und renoviert. Außer den einschlägigen Beständen des Städtischen Museums in der Sparkasse die zum größten Teil in das Burgmuseum übernommen werden konnten, wurden für dieses die Gebildbrottsammlung Dr. habil. E. Burgstallers, die Lebzelter- und Wachsziehmodel des Konditormeisters Ernst Urbann, Kopien der Statuen des Maximiliangrabes in Innsbruck vom Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, galvanoplastische Nachbildungen von Münzen und Medaillen des Kaisers von der Bundessammlung für Medaillen, Münzen und Geld-

zeichen, sowie Ölbilder (Porträt des Kaisers nach Joos van Cleve, Tod Mariens vom Welser Meister des Totenbildes des Kaisers) vom Stift Kremsmünster als Leihgaben gewonnen. Von sonstigen Erwerbungen ist das Silberzinngeschirr aus Welser Gasthausbesitz und eine Turmuhr des 17. Jahrhunderts besonders hervorzuheben.

1953 wurde die Aufstellung des Museums beendet, die Eröffnung fand am 12. Jänner 1954 statt und wurde von Herrn Landeshauptmann Dr. Gleißner vorgenommen.

Museu m E n n s

Prof. Dr. Hans Deringer setzte die Durcharbeitung der Bestände der römischen Abteilung des Museums und die Anlage eines neuen, zweckmäßigen und handlichen Katasters zur besseren wissenschaftlichen Verwertung der wertvollen Bestände fort. Dabei konnte festgestellt werden, daß viele Funde, die im Laufe der letzten 25 Jahre in die Sammlung aufgenommen und größtenteils unpubliziert geblieben sind, es wohl wert wären, in kleinen Abhandlungen besprochen und bekanntgemacht zu werden. Der Neufund eines kleinen chirurgischen Messerchens, eines sogenannten Pterygoton, gab Veranlassung, die vorhandenen medizinischen Geräte zu untersuchen. Ein diesbezüglicher Aufsatz erscheint demnächst. Unter den im Laufe des letzten Jahres untersuchten Stücken ragt die neugefundene Bronzestatuetten eines sitzenden Merkurs hervor. Sie ist dem im Landesmuseum Linz vorhandenen Merkur ähnlich, der vor etwa 100 Jahren ebenfalls in Enns gefunden wurde. Erwähnenswert ist auch die systematische Untersuchung der Fibeln; diese sind bekanntlich Gegenstände des täglichen Bedarfes, die aber verhältnismäßig leicht eine Datierung ermöglichen. Eines der Glanzstücke des Museums, das Mithrasrelief, ebenfalls ein Neufund, wurde von Doktor Deringer in den Jahreshften des Österreichischen Archäologischen Institutes (1953) besprochen und der Fachwelt bekanntgemacht. Ein weiterer Beitrag wird über die Münzfunde im Ennsener Museum von 1945 bis 1953 handeln. Voraus ging eine Zusammenstellung der Münzen eines Ennsener Privatsammlers, die ebenfalls Funde aus der Zeit nach dem letzten Krieg umfaßt (Jahresbericht des Bundesrealgymnasiums Steyr, 1953).

H e i m a t h a u s S c h ä r d i n g.

Der Schwerpunkt der Arbeit lag im weiteren Ausbau der gewerbe-geschichtlichen Sammlungen; aber auch die volkskundliche und die Plastiksammlung wurde ergänzt und durch Restaurierungen weiter saniert. Viel Mühe erforderte die Sammlung alter Stadtansichten und Pläne, die fast ausnahmslos neu aufgezo-gen und gerahmt werden mußten. Auf derselben Linie liegt der Versuch, die Stadt im Lichtbild fest-

zuhalten. Gedacht sind zwei Stehbildreihen, eine rein historische (Lage der Stadt, Brücke, Verkehr, Burg, Stadtmauer, Gräben, Denkmäler) und eine Reihe über die heutige Stadt.

Vier neue große und moderne Schaukästen wurden angeschafft, die Aufstellung der Steinsammlung vorbereitet. Nach der für Frühjahr und Frühsommer 1954 vorgesehenen Neuaufstellung der Sammlung zur Stadtgeschichte im 2. Stock, der geologischen Sammlung im 1. Stock und der Sammlung bäuerlicher Gerätschaften im Erdgeschoß wird die allmähliche Restaurierung der Schaustücke fortgesetzt werden. Die Erwerbung von neuen Sammelstücken wird dauernd gefördert.

Heimathaus Vöcklabruck.

Auch das reichhaltige Heimathaus Vöcklabruck hat mit drückender Raumnot zu kämpfen. In dankenswerter Weise hat sich die Stadtgemeinde Vöcklabruck zu einem Ausbau des Heimathauses entschlossen, der im Berichtsjahr durchgeführt und durch einen Beitrag des Landes gefördert wurde. Durch den Ausbau des Dachgeschosses konnten ein großer Schau- und Ausstellungsraum und zugleich ein beheizbarer Arbeitsraum neu gewonnen werden, damit dem Platzmangel wenigstens einigermaßen abgeholfen und die Arbeitsmöglichkeiten im Heimathaus verbessert werden.

In dem neuen Raum sollen barocke Möbel ausgestellt werden. Den Grundstock zu dieser neuen Sammlung bildet ein Legat des verstorbenen Linzer Kaufmannes Karl Orthofer, dessen Urgroßmutter aus Vöcklabruck stammte und eine barocke Heiratsausstattung in die Fremde mitnahm. Jetzt kehren zwei dieser Möbelstücke, ferner ein Familiengemälde und mehrere Ahnenbilder wieder in die Heimatstadt zurück. Von den Neuerwerbungen des Jahres 1953 ist besonders zu erwähnen eine Ebenseer Fluchtkrippe, die im Krippenzimmer Aufstellung fand. Das Krippenzimmer enthält jetzt vier Krippendarstellungen, Weihnachts-, Neujahrs-, Dreikönigs- und Fluchtkrippe.

Heimathaus Steyr.

Während im Jahre 1952 das Gebäude des Heimathauses instandgesetzt wurde, war das Jahr 1953 der Ausgestaltung der Inneneinrichtung gewidmet. Der Musealverein ließ im 1. Stockwerk zwischen den dort stehenden Holzsäulen Glasschränke einbauen und lange Bänke für die Aufstellung der Zunftladen anbringen. Der Magistrat sorgte im vergangenen Jahr auch für die Lagerräume. Durch den Ankauf großer Glaskästen wurde die Auswechslung schadhafter Aufbewahrungsschränke auf dem Dachboden ermöglicht. Für die Unterbringung der gerahmten Bilder wurden mit Vorhängen versehene Stellagen angebracht. Im zwei-

ten Stock wurden die Beleuchtungskörper vermehrt und auf dem Dachboden das Licht eingeleitet.

Die Sammlungen wurden um 315 Gegenstände vermehrt. Die Inventarisierung der alten Bestände wurde fortgesetzt; bis jetzt wurden 7821 Karteikarten geschrieben. Das Inventar der Einrichtungsgegenstände wurde ebenfalls bedeutend vermehrt. Zwei Ausstellungen wurden veranstaltet: Ausstellung der Pläne für den großen Schulneubau auf der Ennsseite, Ausstellung der von der Bundesanstalt für Pflanzenschutz in Wien herausgegebenen Tafeln der Schädlinge in Wiese, Weide, Feld und Wald. Der Besuch des Heimathauses war, da es 1953 keine eintrittsfreien Besuchstage gab, viel geringer; das Heimathaus wurde an 163 Besuchstagen von 2566 Personen besucht.

Unter der Leitung von Dr. Franz Stroh (O.-Ö. Landesmuseum) wurden Ausgrabungen in Sierninghofen durchgeführt; die Funde befinden sich derzeit zur Präparierung im Landesmuseum.

Ein weit zurückreichendes Anliegen des Heimathauses Steyr, die Aufstellung des Sensenhammers, ist nach langen, vergeblichen Bemühungen der Verwirklichung nahegerückt. Als Aufstellungsort ist der Hof des Innerberger Stadels in Aussicht genommen, wo sich der Hammer als hervorragendes technikgeschichtliches Denkmal der oberösterreichischen Eisenindustrie in unmittelbarer Verbindung mit den im Gebäude untergebrachten Sammlungen des Heimathauses verbinden wird. Die Aufstellung des Hammers, dessen Werkstücke seit langem vom Sensengewerken J. Zeitlinger in Leonstein-Schmiedleiten zum Zusammenbau vorbereitet sind, ist nicht zuletzt deswegen eine vordringliche Aufgabe der Pflege und Erhaltung der technischen Kulturdenkmale Oberösterreichs, weil in absehbarer Zeit kaum noch jene mit den alten Einrichtungen der Sensenindustrie vertrauten Fachleute zur Verfügung stehen werden, die eine werkgerechte Aufstellung des Hammers durchführen können.

Heimathaus Obernberg.

Das Heimathaus Obernberg gab zu seinem 25jährigen Bestehen eine Gedenkschrift heraus, die einen Überblick über die Geschichte des Heimathauses und seine Sammlungen vermittelt und zugleich in die Geschichte um die Sehenswürdigkeiten des Marktes Obernberg einführt.

Heimatsammlung Waizenkirchen.

Der vom Heimat- und Kulturwerk Waizenkirchen betreuten Heimatsammlung wurden die für die Unterbringung der Sammelstücke vorläufig ausreichenden Räume zu günstigen Bedingungen im Gebäude der Sparkasse Waizenkirchen zur Verfügung gestellt, so daß die vorbereitenden Arbeiten für die Aufstellung der Sammlungen eingeleitet werden konnten.

Der Neuaufbau der Heimatsammlung Altmünster wurde durch einen Landesbeitrag gefördert. Dem Schiffleutmuseum Stadl-Paura wurde eine Serie von Aufnahmen (Postkarten) der bemerkenswertesten Schaustücke der Sammlung für den Verkauf an die Besucher zur Verfügung gestellt.

Dr. Franz Pfeffer.

Ausgrabungen und Forschungen in der römischen Zivilstadt Lauriacum-Enns 1953.

Die diesjährigen Grabungen dauerten vom 15. September bis zum 27. November. Der Arbeiterstand betrug im Durchschnitt 20 Mann. Die Leitung lag wiederum in den Händen von Dr. Wilhelm Jenny (Landesmuseum Linz) und Dr. Hermann Vettters (Österreichisches Archäologisches Institut, Wien). Als wissenschaftliche Mitarbeiter nahmen teil: Dr. Erich Polaschek (Wien), Dr. Lothar Eckhart (Wien), Dr. Gilbert Trathnigg (Wels), Paul Karnitsch-Einberger (Linz) und Wolfgang Oberleitner (Linz). Über Weisung von Landeshauptmann-Stellvertreter Felix Kern wurde die Grabung wiederum weitgehend von der o.-ö. Landesbaudirektion unterstützt, die nicht nur drei Bauhütten und das erforderliche Grabungsgerät zur Verfügung stellte, sondern auch Ing. W. Göttling mit der Durchführung der notwendigen Vermessungsarbeiten beauftragte. Außerdem wurde die Arbeiteraufnahme und Lohnverrechnung wieder von der Straßenmeisterei Enns besorgt, die auch den Polier der Grabung beistellte.

Als Aufgabe für dieses Jahr hatte sich die Grabungsleitung einerseits die teilweise Freilegung von zwei Zenturien auf dem Laurenzifeld erwählt, während andererseits südlich der Bundesstraße Wien—Linz im Anschluß an das 1951/52 freigelegte Badegebäude mehrere Parzellen zu untersuchen waren, die unmittelbar vor der Verbauung standen. An allen drei Arbeitsplätzen konnten die gesteckten Ziele voll erreicht werden.

Westlich des Laurentiusfriedhofes, im Bereiche der Zenturia 3, grub W. Jenny im Anschluß an die Untersuchungen des vergangenen Jahres einen Gebäudekomplex mit reich gegliedertem Grundriß aus. Es konnten hier vier Bauperioden festgestellt werden. Von den Bauten der Periode I ist vor allem ein sehr tief gelegener Keller (Sohle 2.95 m unter heutigem Niveau) mit Zugang und langem Korridor bemerkenswert. Seine noch mit Verputz versehenen Mauern waren stellenweise bis zu 2.50 m Höhe erhalten. Der Keller wurde bereits in römischer Zeit zugeschüttet; in seiner Füllmasse kamen zahllose Bruchstücke von zum Teil mehrfarbig bemaltem Wandverputz zutage. Den späteren Bauperioden gehören drei Komplexe an, von denen der südlichste zur Gänze, die beiden nördlicher

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [99](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeffer Franz

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Mittelstelle für die Heimathäuser und Ortsmuseen in Oberösterreich. 79-83](#)